

auf die seichten, nördlichen Teile des Sees. Die Proben enthielten nichts als einige wenige Exemplare des *Polyphemus pediculus*.

Mangartsee. Außer einer *Diffugia* enthielt der Eimer des Netzes nur unbestimmbare Copepoden- und Cladocerenfragmente.

In Wasseransammlungen im Walde unterhalb des Sees fanden sich beträchtliche Mengen der *Peratacantha truncata*.

Dem Schwarzensee (ca. 2500 m) nächst der Berlinerhütte wurde, da die ersten Fänge ergebnislos waren, nochmals ein Besuch abgestattet. Bei Schneegestöber wurde am 20. August 1904 vom Ostufer des Sees, der diesmal eisfrei war, Plankton gefischt. Ins Netz gingen bloß einige wenige karotingefärbte Exemplare des *Cyclops strenuus*, wohl schon ausgebildet, doch keines Eisäckchen tragend; in großer Menge fanden sich Exuvien von der letzten Häutung. Nauplien waren gar keine vorhanden.

Zur Kenntnis der südafrikanischen Hymenopteren.

Von

Dr. H. Brauns

in Willowmore (Kapland).

II.

(Eingelaufen am 10. April 1905.)

Nachfolgend werden als Fortsetzung der in den Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums im XIII. Bande, Heft 4, Wien, 1899 begonnenen Beiträge zur Kenntnis südafrikanischer Hymenopteren eine Reihe teils neuer, teils interessanter Gattungen und Arten beschrieben, welche meistens im Innern des Kaplandes und des Oranjestaates gesammelt wurden. Die Auffindung von bisher rein paläarktischen Gattungen wie *Prosopigastra*, *Gasterosericus*, *Ammoplanus*, *Parapiagetia* etc., rechtfertigt meine l. c. gemachten Bemerkungen. Wo immer möglich, habe ich mich bemüht, Typen der neuen Arten in europäischen öffentlichen Museen niederzulegen, namentlich in Wien, Berlin, Budapest, Hamburg etc.

***Pseudopedinaspis* m. nov. gen. *Pompilidarum*. ♀.**

Genus *Apteropompilo* affine, ex subgenere *Pedinaspis* vel *Planiceps* evolutum. Alae vacant. ♀. Rudimenta alarum chitinsa fortiter longitudinaliter crispata. Caput lenticulare planum elongatum. Oculi angusti elongate ovaies. Orbitae parallelae. Clypeus porrectus laminatus. Occiput retrorsum rotundate ampliatum, tempora supra angusta, antrorsum crassiora. Stemmata postica crista verticis transversa retrorsum elevata fere occulta. Collare perlongum. Mesopleurae sutura episternali carent. Sutura epimeralis exstat. Metapleurae a segmento mediano sutura discretae. Scutellum et metanoti pars media inter se et a dorsulo parvo suturis distinctis discreta. Segmentum medianum elongatum, postice rotundatum. Abdominis segmenta 6 (♀), apicem versus vix compressa. Coxae elongatae, anticae perlongae. Pedum anticorum femora subconspicue incrassata. Pedes fere inermes. Unguiculi fortiter unidentati, fere bifidi, pulvilli mediocres. Pecten tarsale vacat. Segmentum ventrale secundum impressione transversa caret.

Statura satis magna. Long. 18 mm.

Die vorliegende neue Gattung ist wie die von mir im ersten Teile meiner Beiträge zur Hymenopterenfauna von Südafrika („Annalen“, Wien, 1899) beschriebene Gattung *Apteropompilus* aus der *Planiceps*-Gruppe hervorgegangen, unterscheidet sich aber von den *Apteropompilus*-Arten generisch durch eine höhere Differenzierung der Thoraxteile.

Die Lippen- und Kiefertaster sind 4- und 6gliedrig. Der Kopf ist lang, linsenförmig, Stirne und Scheitel flach. Die Augen sind schmal, lang oval. Der Kopfschild ist plattenförmig wie bei *Pedinaspis* und *Planiceps*. Die Nebenaugen sind ziemlich klein und stehen in einem Dreieck mit sehr breiter Basis. Die beiden hinteren Nebenaugen liegen hinter den Außenecken einer nach hinten schwach erhabenen transversalen Kante des Scheitels. Sie sind daher von vorne nicht sichtbar. Die Fühler sind verhältnismäßig kurz, der Schaft verdickt. Sie sind an der Grenze von Stirne und Kopfschild eingefügt und ziemlich weit getrennt, da ein Fortsatz des Clypeus zwischen sie hineinragt. Die Kiefer sind schwach gekrümmt mit etwas hakenförmiger Spitze und innen schwach ein-

zählig. Die Lippe ist verdeckt. Das Hinterhaupt ist nach hinten gerundet erweitert, oben flach. Die Schläfen sind oben schmal, weiter nach vorne erweitert. Das Kollare ist sehr lang, ziemlich breit, an den Seiten nach vorne und hinten gerundet, oben gewölbt. Die Seiten sind kaum eingedrückt und greifen kapfenförmig nach unten bis nahe zur vorderen Hüfte hinunter. Dort sind sie an den fast rechtwinkeligen Hinterecken ein wenig aufgebogen. Die Schulterbeulen sind deutlich dreieckig abgesetzt, oben etwas gewölbt. Sie stoßen mit den Flügelinserktionen zusammen. Die niedergedrückten Seitenteile des Kollare sind an ihren Hinterrändern flach ausgeschnitten, der obere Hinterrand dagegen tief gerundet ausgeschnitten. Das Dorsulum ist im Verhältnis sehr klein, schmaler als das Kollare und im ganzen verkehrt trapezförmig mit abgerundeter Basis. Das Schildchen ist durch eine flache gerade Querlinie deutlich vom Dorsulum getrennt, verkehrt trapezförmig, flach. Der Mittelteil des Metanotum (Postscutellum) ist durch eine vertiefte Querfurche vom Scutellum deutlich abgegrenzt und schmal halbmondförmig gestaltet. Vom Mittelsegment ist es ebenfalls durch eine vertiefte Naht geschieden. Seine Seitenteile liegen seitlich unter den Flügelrudimenten an den Seiten des Metathorax. Die Tegulae der Vorderflügel sind als schuppenförmige Höckerchen entwickelt. Kurze, derbe, längsgefaltete, chitinöse und in der Färbung vom Thorax nicht verschiedene Fortsätze dahinter sind offenbar die ganz rudimentären Flügel, die hinten an das Mittelsegment stoßen und mit ihrer Unterlage verwachsen sind. Das Mittelsegment ist lang und stark gewölbt, ziemlich gleichbreit und hinten wie seitlich stark gerundet. Die Stigmen des Mittelsegmentes sind klein, oval und liegen an der Grenze des ersten Drittels schräg nach vorne innen. Der Hinterleib ist sitzend, nach hinten kaum zusammengedrückt, lang oval. Die ♀ haben sechs sichtbare Segmente. Die Vorderhüften stoßen zusammen und sind sehr lang. Die Vorderschienen endigen in eine kurze, gekrümmte Spitze. Die Vorderschenkel sind deutlich verdickt. Die Mittel- und Hinterhüften sind ebenfalls verlängert und unten wenig getrennt. Mesopleuren ziemlich flach und parallelseitig. Eine quere tiefe Furche im oberen Teile sehe ich als die Epimeralnaht an. Die Metapleuren sind durch eine flache schräge Naht vom Mittelsegment abgegrenzt, ihre Form ist langgestreckt

stumpf dreieckig. Die hinteren Beine sind schlank, ziemlich derb. Nur die Tarsen sind innen zart bedörnelt. Die Klauen sind fast bifid durch Ausbildung eines langen gebogenen basalen Zahnes. Klauenballen sind deutlich. Der Tarsenkamm der Vorderbeine fehlt.

Der Habitus des Tieres ist der einer großen Poneride. Durch seine Gestalt und mattschwarze Färbung erinnert es auch auffallend an einen Staphyliniden der Gattung *Ocypus*.

Ich erhielt ein ♀ aus dem Mashonalande, welches von meinem Freunde G. A. R. Marshall bei Salisbury erbeutet und mir gütigst überlassen wurde. Ihm zu Ehren nenne ich die Art:

Pseudopedinaspis Marshalli n. sp. ♀.

Long. 18 mm. *Ater, ubique, opacus corpus supra et subtus, pedes et antennae dense subtilissime albido-sericea.*

Caput lenticulare, frons plana, clypeus fortiter laminatus, laevis, politus. Frons linea media brevi impressa longitudinali supra antennarum insertionem et impressionibus lateralibus subplanis instructa, nitida microscopice reticulata, punctulis sparsis immixtis, a vertice linea retrorsum-oblique elevata, in medio interrupta, utrinque abbreviata, transversa discreta. Occiput retrorsum rotundato-ampliatum, margine posteriore fortiter reflexo elevato-marginato. Temporum margines immarginati. Vertex occiput et tempora subtilissime et dense coriacea, opaca. Collare antea ad marginem anticum transverse impressum, microscopice coriaceum opacum; dorsulum, metanoti pars media et segmenti mediani pars anterior opaca, subtiliter coriacea. Segmenti mediani pars posterior et latera transverse rugosa. Abdominis segmenta dorsalia opaca, densissime subtiliter coriacea, ventralia subnitida, microscopice coarctate punctata, ultimum ventrale in medio apicem versus compressum, carinatum, carina laevi polita, apice acuta. Mesopleurae opacae coarctate subtiliter coriaceae, sutura mesopleuras a metapleuris separans transverse catenata, partes metanoti laterales ad latera thoracis sitae transverse strigosae. Metapleurae subtiliter coriaceae opacae, a segmento mediano sutura simplice discretae.

Die Oberkieferwurzeln sind durch eine breite glatte Kopfschildplatte von nahezu trapezförmiger Gestalt getrennt, deren Vorder-

rand ist flach gerundet, ungerandet. Darunter wird die Oberlippe von breit trapezförmiger Gestalt eben sichtbar, wenn von vorne gesehen. Nach oben ist der Kopfschild rasch verschmälert und nimmt an den tiefen Fühlergruben teil. Ein kurzer Fortsatz nach oben endet zwischen den Fühlerwurzeln durch eine kurze quere Naht, die die Stirne vom Clypeus scheidet. Die Oberkiefer sind außen stark gerundet gebogen, innen vor der scharfen gebogenen Spitze mit einem kleinen Zähnchen. Die Stirne ist flach, oberhalb der Fühler mit einer kurzen, eingedrückten Mittellinie. Zwischen deren oberen Endpunkt und dem vorderen Nebenaugeliegt in der Mittellinie eine flache Grube, in deren oberer Ecke das Nebenaugeliegt. Zwei seitliche flache Gruben liegen oberhalb der Fühlergruben. Von dem matten Hinterhaupt ist die glänzende Stirne auffallend durch eine quere, nach hinten schief erhabene glänzende Kante geschieden, die in der Mitte unterbrochen ist und seitlich in ziemlichem Abstand von den Netzaugen endet. Hinter den äußeren Ecken dieser Crista liegen die hinteren Nebenaugen verborgen. Die kontrastierenden Skulpturen von Hinterhaupt und Stirne scheiden sich in der Fortsetzung dieser Querlinie. Das Hinterhaupt ist abgeflacht, nach hinten auffallend gerundet erweitert und zurückgebogen, so daß der Dickendurchmesser im Profil sehr klein erscheint. Die Schläfen sind oben mäßig breit und verdicken sich ihrer Mitte zu. Das Kollare ist kalottenförmig, wie in der Gattungsdiagnose beschrieben, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das kleine Dorsulum, etwa von der Länge des Mittelsegmentes. Das Mittelsegment zeigt hinten und an den Seiten deutliche Querriefen, vorne ist es etwas stärker lederartig gerunzelt als die Oberfläche des Thorax. Die Seitenteile des Metanotum sind tief unter das Niveau der Thoraxoberfläche herabgedrückt und liegen in einer Ebene mit den Metapleuren. Das lang ovale Stigma des Mesothorax liegt deutlich an der unteren Seite der Epimeralnaht, wo diese mit der mit queren Kielchen ausgezeichneten Naht, welche Meso- und Metapleuren trennt, zusammenstößt. Die vorderen Schenkel sind etwas verdickt, ebenso die Vorderschienen an ihrer Unterseite. Letztere enden in eine gekrümmte pfriemenartige Spitze, über welcher einige ähnliche, aber kürzere und feinere Dörnchen stehen. Vorder- und Mittelschienen sind einspornig. Von den beiden Spornen der Hinterschienen ist der innere viel länger

und an der Wurzel fein kammartig gezähnt. Auch die Beine sind fein weiß seidenhaarig.

Wie weit in obiger Beschreibung Gattungs- und Speziescharaktere vermengt sind, läßt sich vorläufig nicht entscheiden, da nur ein ♀ vorliegt.

***Agenia capensis* nov. spec. ♀.**

Nigra, mandibulis supra, pronoto dorsulo mesothoracis, scutello et tegulis rufis; limbo antico clypeari, striga tibiarum posticarum externa, radice metatarsorum II et III anguste et calcaribus tibiarum omnium eburneis.

Maxillae perlonge barbatae, pilis nigris medium versus curvatis inter se attingentibus. Clypeus margine antico subrotundatus, penes marginem facialem serie transversa recta punctorum setigera instructus. Caput transversum, circum antennarum insertiones impressum, frontis medio longitudinaliter canaliculato. Tempora angusta. Facies tota subtilissime alutacea nitida. Pronotum quadrangulare dorsulo longitudine aequale, lateribus declivibus impressis.

Segmentum medianum elongatum, lateribus apicem versus paullo angustatis, medio postice concavo. Thorax, segmentum medianum et segmenta abdominalia supra et subtus microscopice alutacea nitida. Corpus totum, pedibus inclusis, subtilissime albo-sericeum. Segmentum ventrale secundum medio transversim subimpressum. Unguiculi unidentati. Alae anticae subinfumatae. Alarum posticarum nervus cubitalis paullo post aream submedialem clausam oritur.

♀. Long. 9 mm.

Eine durch die Färbung leicht kenntliche echte *Agenia*.

Die langen Wimperhaare des Unterkieferbartes wölben sich oben und unten zur Mittellinie vor und berühren sich dort, indem sie den Kopfschild domartig überdachen. Der vordere Kopfschildrand ist breit, weiß gesäumt. Vor dem Oberrande desselben findet sich eine gerade quere Reihe einzelner Punkte, welche lange schwarze Haare tragen. Die Oberkiefer haben ihre Ränder oben erhaben gerandet, die Fläche eben, braunrot. Das Gesicht ist um die Fühlerinsertionen herum bis zu den Augen stark vertieft. Die Stirnränder ziehen sich schräg oben von den Netzaugen zur Mitte oberhalb der Fühlerinsertion und sind gut erhaben abgesetzt von der

Vertiefung des Gesichtes. Die vom vorderen Nebenauge beginnende vertiefte Mittellinie der Stirne vertieft sich grubenförmig nach vorne. Das Kollare ist oben rechteckig, nach den Seiten steil abfallend, dort eingedrückt und erreicht zungenförmig die langen kegelförmigen Vorderhüften. Mittel- und Hinterpleuren sind durch eine sehr fein kettenförmige Naht geschieden. Das Mittelsegment ist breit, flach gewölbt, fast so lang als Kollare und Dorsulum zusammen, nach hinten schwach verengt und hinten quer eingedrückt vor der Spitze. Die Hinterecken sind daher schwach eckig. Das letzte Bauchsegment ist etwas zusammengedrückt, spitzig. Die Skulptur des ganzen Tieres ist mikroskopisch fein, der Glanz wird jedoch durch ein sehr feines, das ganze Tier inklusive Beine duftartig bedeckendes, weiß-seidiges Toment abgeschwächt. Der weiße Längsfleck der Hinterschienen ist nur außen vorhanden und nimmt das vordere Drittel der Schiene ein. Die Metatarsen II und III sind an der Wurzel sehr schmal ringförmig weiß. Die Endsporne aller Schienen sind lang, weiß mit bräunlichen Spitzen. Die Schienen II und III nebst ihren Tarsen sind kurz und sparsam schwarz gedorn. Die Endsegmente des Abdomen unten und an den Seiten lang und einzeln schwarz behaart. Die Klauenzähne sitzen nahe dem Grunde der Klauen. Vorderflügel schwach getrübt.

Willowmore (Kapland), 15. November 1899. 1 ♀ an einem alten Baumstamm aus einem Bohrloch aus- und einfliegend und Sägespäne herausbefördernd.

***Gasterosericus capensis* m. ♀, ♂.**

Long. 6—9 mm. ♂, ♀. *Niger, mandibulae maxima ex parte, antennarum scapus, clypeus, tegulae, tubercula humeralia flava. Abdomen supra dilute cinnabarinum, subtus rufum. Femora picea, tibiae cum genibus et tarsi flavo-brunnea. Facies cum clypeo albidosericea, frons, occiput, tempora, thorax supra et subtus, segmentum medianum, coxae, trochanteres, femora pro parte dense dilute aurichalceo-tomentosa. Abdomen fasciis albidosericeis ornatum, tomento albosericeo obtectum. Alae hyalinae, iridescentes.*

Antennarum flagelli articulus secundus tertio longitudine fere aequalis. Oculi in vertice longitudine articuli flagelli secundi una cum tertio et quarto inter se distant. Vertex pone stemmata postica

semicirculariter impressa. Caput, thorax et segmentum medianum dense punctata, supra opaca, subtus subnitida, mesopleurae ante coxas medias tuberculo parvo fere plano instructae.

♂. *Segmenta ventralia tertium et quartum impressione magna mediana, pilis laete aureis ad flocculum condensatis adpressis ornata. Clypei margo anterior fere recte truncatus, medio dente acuminatus. Mandibulae simplices, apice acutae.*

♀. *Segmenta ventralia polita, nitida. Area pygidialis elongate triangularis, fortiter marginata, pilis aureis sparsius oblecta. Clypei margo anticus inermis, subcircularis. Mandibulae ante apicem distincte unidentatae.*

Die ♂ sind wenig kleiner als die ♀. Das Gesicht und der Clypeus sind dicht mit Silbertoment bedeckt. Der Rest des Kopfes, der ganze Thorax und das Mittelsegment sind in einen dichten, hell messingfarbenen Filz eingehüllt, der in der Mitte des Mittelsegmentes längsgescheitelt erscheint. Auch die Wurzel der Beine und die Außenseiten der Schenkel sind mit solchem Filz bedeckt. Die eigentliche Skulptur des Rumpfes ist daher nur bei abgeriebenen Exemplaren erkennbar. Die Rückensegmente sind sehr fein weiß seidenartig behaart, mit stärkeren silberweißen Binden an den Endrändern der Segmente, die namentlich bei schräger Ansicht sichtbar werden. Das Pygidialfeld des ♀ ist spärlich mit anliegenden stiftähnlichen goldgelben Borsten bedeckt. Beim ♂ sind die Eindrücke der Bauchsegmente angedrückt goldgelb behaart; am Hinterrande der Gruben stehen die Haare lang fransenartig nach unten. Lange rötlichgelbe Haare auch an den Hinterrändern der übrigen Bauchsegmente, beim ♀ aber viel spärlicher als beim ♂. Die Rückensegmente sind ungemein fein und dicht chagriniert und dadurch wie durch das feine Toment ziemlich matt. Die Bauchsegmente sind beim ♀ stark glänzend, nackt, mikroskopisch fein punktiert, beim ♂ ebenso, soweit Toment und Behaarung nicht verdecken.

Der mittlere Zahn des Clypeus ist beim ♂ ziemlich stark und zugespitzt. Die Mandibeln sind beim ♀ sehr deutlich vor der Spitze mit einem scharfen, nach vorne gerichteten Zahn versehen, beim ♂ nur etwas kantig vor der Spitze. Die Kammdorne der Vordertarsen sind beim ♀ lang und biegsam, von gelblicher Farbe. Außer-

dem sind die Außenseiten der Schienen, den Enden zu, ebenso wie die Tarsen, mit einzelnen stärkeren Borsten versehen, die beim ♂ viel schwächer sind.

Der gelbe Fühlerschaft ist oben mit einem mehr weniger starken dunklen Wisch versehen. Die Fühlergeißel ist dunkel, dem Ende zu heller bräunlich. Die Augen sind in beiden Geschlechtern ziemlich breit am Scheitel getrennt. Die feine eingedrückte Linie hinter den hinteren Nebenaugen setzt sich nach vorne beiderseits gebogen fort bis zum vorderen Nebenaugen und schließt so einen etwas unregelmäßig ovalen flachen Wulst ein. Die Flügel sind hyalin mit dunkelbraunen Adern, bei seitlicher Beleuchtung schön irisierend. Die beiden Kubitalqueradern stoßen in einem Punkte an der Mündung in die zweite Kubitalzelle zusammen, so daß die zweite Diskoidalzelle sitzend erscheint.

Die Art ist hier um Willowmore (Kapland) an geeigneten Stellen im Flugsande von Ende November bis spät in den Sommer häufig. Sie trägt sich wie die *Tachysphex*-Arten. Ihr Larvenfutter konnte ich trotz ihrer Häufigkeit noch nicht entdecken.

Von *Gasterosericus oraniensis* m. ist sie durch Färbung und Behaarung leicht zu unterscheiden.

Typen befinden sich in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien, im Nationalmuseum in Budapest, im naturhistorischen Museum in Hamburg, im Museum für Naturkunde in Berlin etc.

Gasterosericus oraniensis m. ♀.

Long. 7 mm. Niger, mandibulae, apice excepto, flavo-testaceae. Tibiae anticae antea cum genibus pedum posteriorum testaceae, tarsi omnes brunnescentes. Abdominis segmentum primum dorsale et ventrale rufum, margines laeves rufo-brunnei. Facies cum clypeo argenteosericea. Caput, thorax cum segmento mediano, abdomen dorsale tomento albo subtilissimo obtectum, fasciae ad margines posteriores segmentorum dorsalium sitae laete argenteo-micantes.

Area pygidialis nuda, absque tomento. Frons, occiput, tempora, thorax supra et subtus, segmentum medianum et segmenta dorsalia subtilissime ac densissime coriacea, opaca. Area pygidialis elongato-

triagonalis, nitida, polita vix punctulata. Segmenta ventralia nuda, nitida, fere polita.

♀. *Margo anterior clypei subrotundatus, paulo elevatus, inermis. Mandibulae simplices, margine interno haud dentato. Setae tarsorum anticorum crassiores et breviores quam in G. capensi m. ♀. Pedes comparate crassi, tibiae parce setosae.*

Alae hyalinae, paulo iridescentes, venae luteae.

Diese Art entbehrt am Kopf und Thorax des längeren Tomentes. Die feine, duftartige weiße Behaarung verdeckt die Skulptur dieser Teile nirgends. Die Oberfläche des Tieres ist daher überall matt, da die feine, lederartige Skulptur ungemein dicht ist. Das Tier ist in allen Teilen vorherrschend schwarz. Der Bauch ist glänzend und nur an den Endrändern der Segmente spärlich punktiert. Das Pygidialfeld ist glatt und glänzend, aber ohne die Pubeszenz der übrigen Arten, nur mit einzelnen feinen, aufrechten Härchen versehen. Am Kopf findet sich ebenfalls eine feine ovale, eingedrückte Linie, welche am vorderen Nebenaugen beginnt und die hinteren Nebenaugen einschließt. Die Kiefer sind innen zahnlos, einfach und spitz. Bei dem vorliegenden Exemplare vereinigen sich die beiden Kubitalquerdern weit vor ihrem Eintritt in die zweite Kubitalzelle, und zwar an ihrer Wurzel, die zweite Diskoidalzelle ist daher kurz gestielt. Ob das immer der Fall ist, läßt sich, da nur ein ♀ vorliegt, vorläufig nicht entscheiden. Die Beine sind verhältnismäßig gedrungen und spärlich bedornt. Der Tarsenkamm besteht aus ziemlich kurzen, starren Börstchen.

Das einzige ♀ meiner Sammlung wurde am 15. Dezember 1898 bei Bothaville im Oranje-Freistaat von mir gefangen.

***Gasterosericus karoensis* m. ♀.**

Long. 6.5 mm. Niger, mandibulae, apice nigro excepto, flavae. Tegulae, tibiae et segmentorum margines postici castanea. Facies cum clypeo argenteo-sericea. Frons, vertex et occiput sine tomento. Corpus totum tomento albo subtilissimo densissimo obtectum, fasciae posteriores segmentorum dorsaliū late argenteo-micantes. Area pygidialis nuda, elongato-triagonalis, nitida, polita, parce punctulata, lateribus subtiliter elevato-marginato. Segmenta ventralia, nuda, nitida, fere polita.

♀. *Margo anterior chypei subrotundatus, paullo elevatus, inermis. Mandibulae simplices. Setae tarsorum anticorum longae. Tibiae conspicue setosae, setae flavidae. Alae hyalinae, venae luteae.*

Die Art steht dem *Gasterosericus oraniensis* m. nahe, ist aber schlanker, nach hinten mehr zugespitzt. Die feine Tomentierung ist dichter und verdeckt die eigentliche Skulptur ziemlich. Die Oberfläche ist daher matt, teils durch das seidige Toment, teils durch die mikroskopisch feine, lederartige Skulptur. Nur die Stirne, Scheitel und Hinterkopf sind frei vom Toment; dort ist die Skulptur frei. Eine feine vertiefte Mittellinie zieht sich vom vorderen Nebenaugen bis zur Höhe der Fühlerinsertionen. Die die hinteren Nebenaugen einschließende vertiefte ovale Linie ist vorhanden. Die Schulterbeulen sind schmal gelb gerandet, die Hinterseite der Hinterschienen an der Wurzel gelb. Das Flügelgeäder ist wie bei *Gasterosericus oraniensis*. Die zweite Diskoidalzelle ist gestielt und aus diesem Stiel gehen die zwei Kubitaladern hervor. Die letzteren münden deutlich getrennt in die Radialzelle. Der Tarsenkamm besteht aus längeren biegsamen Börstchen. Das Tier ist ganz schwarz, inklusive Beine und Fühler.

Willowmore (Kapland), 5. Jänner 1902. 1 ♀.

Prosopigastra Mocsáryi m. ♂.

Long. 7 mm. Nigra, femora picea, tibiae cum genibus, tegulae brunneae, mandibulae rufescentes. Abdomen nigrum, margines postici depressi segmentorum dorsalium sordide brunnei. Facies argenteo-sericeo-pilosa, abdominis segmentum dorsale primum antice fascia argentea dense sericeo-pilosa ornatum. Tuberculum faciale et frontale nuda, polita. Clypei margo anticus trisinuatus. Facies dense punctata. Oculi in vertice longitudine pedicelli antennarum inter se distant. Occiput et tempora postice elevato-marginata, polita, tempora antrorsum incrassata, vix punctata. Dorsulum, scutellum et metanotum nitida, sparsim grosse punctata, scutellum medio longitudinaliter impressum. Segmentum medianum rugulosum, lateribus longius pilosis. Segmenti mediani area horizontalis antice medio longitudinaliter subcristata. Mesopleurae nitidae, sparsim grosse punctatae, postice valde incrassato-productae, evidenter tri-

spinosae. Segmentum ventrale primum medio longitudinaliter carinatum, segmenta ventralia quartum et quintum postice lamina elevata transversa praedita. Segmenta ventralia 1—4 nitida, fere polita, vix punctata; segmenta dorsalia, marginibus posticis depressis nitidis exceptis, dense coriaceo-punctata, opaca. Area pygidialis trapeziformis parva, grosse punctata. Alae subhyalinae, venae brunneae.

Die Art ist durch die angeführten plastischen Merkmale im männlichen Geschlecht auffallend gekennzeichnet. Die Augen sind am Scheitel kaum durch die Länge des Pedicellus der Fühler getrennt, stoßen also beinahe zusammen. Das Hinterhaupt fällt nach hinten ziemlich steil ab, die Schläfen sind oben sehr schmal und verdicken sich, im Profil gesehen, nach der Kieferbasis zu merklich. Der Vorderrand des Clypeus ist im ganzen breit trapezförmig geformt, die beiden Seitenflächen sind länger und flacher ausgebuchtet als die tiefer und schmaler ausgeschnittene Vorderkante. Die Horizontalfäche des Mittelsegmentes ist seitlich durch eine unregelmäßige, erhabene Längslinie begrenzt, hinten nicht; in der Mitte vorne ist eine hinten abgekürzte erhabene Längslinie. Von ihr geht nach beiden Seiten die im ganzen diagonale Runzelung nach außen unten. Die Seiten sind ein wenig zottig behaart. Die Mesopleuren sind hinten verdickt und tragen dort drei auffallende, nach unten gerichtete Zähne, von denen der hintere lang, gerade und spitz ist und mehr nach der Mittellinie zu steht, während die beiden vorderen dicht beisammen stehen, kürzer und stumpfer sind. Die Filzbinde des ersten Rückensegmentes umsäumt den starken Längseindruck an der Basis des Segmentes. Von den beiden erhabenen Platten des vierten und fünften Bauchsegmentes ist die des vierten stärker erhaben als die des fünften. Die oben ziemlich scharfkantigen Erhebungen sind ein wenig schräg nach hinten gerichtet, die obere Kante seitlich abgerundet und glatt. Das Pygidialfeld ist sehr klein. Oben ist bei schräger Ansicht das Abdomen sehr fein und dicht hell pubeszent. Die hinteren Abdominalringe tragen einzelne längere Haare. Der Thorax ist oben und unten spärlich lang behaart, doch nicht so dicht als die Seiten des Mittelsegmentes.

Es lag zur Beschreibung ein ♂ meiner Sammlung vor, am 1. Jänner 1902 bei Willowmore im Kaplande auf einem Sandfelde

gefangen. Zwei weitere ♂ wurden am 2. März und am 1. Dezember 1903 gefangen.

Ich widme die Art Herrn Kustos Mocsáry in Budapest.

Prosopigastra capensis m. ♀, ♂.

♀. Long. 7—8 mm. *Nigra, tarsi brunnei, mandibulae flavo-rufae, tegulae castaneae. Abdomen nigrum, margines postici depressi segmentorum sordide brunnei. Facies argenteo-sericea. Tuberculum faciale et frontale nuda, nitidissima, faciale impunctatum laeve, frontale parce punctatum. Clypei margo anticus medio productus, obtuse tridentatus, sublaevis, vix punctulatus, nitidus. Facies subtiliter coarctate punctata, frons super tuberculum faciale, vertex, occiput et tempora sparsius et paullo fortius punctata, nitida. Occiput postice elevato-marginatum, tempora mediocriter crassa. Oculi verticem versus paullo convergentes. Dorsulum et scutellum sparsim punctata, nitida. Metanoti pars media densius punctata, metanotum postice conspicue elevato-marginatum, partes laterales longitudinaliter rugosae. Segmenti mediani area horizontalis bene limitata, circum elevato-marginata, supra intricato-rugosa. De reliquo segmentum medianum coriaceo-rugosum, parte declivi medio longitudinaliter sulcata. Mesopleurae nitidae, sparsim grosse punctatae, incrassatae, ante coxas medias transverse cristatae. Segmenta dorsalia antea sparsim, apicem versus in depressionibus densius punctata, subnitida. Area pggidialis trapeziformis, apice subrotundato, lateribus elevato-marginatis, nitida, vix sculpturata. Segmenta ventralia nitida, punctis subtilissimis sparsis oblecta. Alae vix infumatae. Pecten tarsale ciliis longis nigris curvatis constitutum. Pedes sparsim et subtiliter setosi, tibiae posticae spinis paucis praeditae.*

♂. *Oculi magis ad verticem convergentes, sed late separati. Mesopleurae ante coxas medias fortiter bispinosae, segmentum ventrale quartum bicallosum. Alae hyalinae.*

Die beiden Geschlechter stimmen in der Skulptur gut überein. Die Augen sind in beiden Geschlechtern weit getrennt, neigen aber beim ♂ etwas mehr zusammen gegen den Scheitel als beim ♀. Der Gesichtswulst ist spiegelglatt und hat vorne zwischen der Fühlerbasis einen birnförmigen vertieften Längseindruck. Die

Skulptur des herzförmigen Raumes ist eine zerknitterte unregelmäßige Runzelung, vorne am Grunde stehen eine Reihe kurzer paralleler Längsrünzeln beim ♂. Das ♀ hat vor den Mittelhüften eine quere kurze erhabene Linie. Beim ♂ sind die Mesopleuren stark nach hinten verdickt, der hintere Zahn ist kegelförmig nach hinten gerichtet, der vordere ist kürzer, oben flach abgestutzt. Der Kopfschild ist in beiden Geschlechtern gleich gebildet. Der Mittelteil ist aufgetrieben, glatt, mit einzelnen Punkten, ohne Toment und nach vorne stumpf dreispitzig vorgezogen. Beim ♂ trägt das vierte Ventralsegment seitlich zwei schräge Längsschwien. Die Tomentierung ist beim ♀ schwächer als beim ♂. Im Gesicht sind beim ♀ nur die Seiten des Kopfschildes, die Seiten des Gesichtes neben den Augen und der Scheitel schwach graugelb behaart, ebenso die Seiten des Mittelsegmentes. Die Hinterleibssegmente haben nur seitliche schwache weiße Querbinden in den Depressionen der dorsalen Segmente. Beim ♂ ist die Gesichtstomentierung silberweiß und reicht bis zum vorderen Nebenaugen, den Gesichtshöcker einschließend. Auch beim ♂ ist die Behaarung des übrigen Körpers nur spärlich. Das letzte Bauchsegment hat beim ♂ seitlich je einen gelblichen dichten Haarbüschel.

Willowmore (Kapland). 1 ♀ am 15. Dezember 1899 und 1 ♂ am 1. Jänner 1904.

Anmerkung. Ich halte die Gattung *Homogambrus* Kohl nicht für verschieden von *Prosopigastra* Costa und glaube, daß die bisher unbekanntenen ♀ von *Homogambrus* Kohl sich als *Prosopigastra*-Weibchen herausstellen werden. Der Grad der Augenannäherung auf dem Scheitel ist bei *Pr. Mocsáryi* m. bereits so stark, daß dieselben fast zusammenstoßen. Die übrigen Merkmale, worauf Kohl die beiden Gattungen trennt, sind für generische Unterschiede zu schwach und finden sich zum Teil bei den beiden oben beschriebenen *Prosopigastra*-Männchen ausgeprägt.

Tachytella nov. gen.

♂. Long. 9 mm. *Scapus antennarum triangule ampliatus. Frons supra antennarum insertiones utrinque secundum orbitas toro longitudinali instructa. Femora antica ad basim haud excisa. Thorax*

sicut *Tachytes tomento aurichalceo ad corpus adpresso vestitus. Segmenti ventralis 6 margo posticus, 7 et 8 fasciculis pilorum longis praedita. De cetero sicut Tachysphex.*

Dieses Genus gehört eventuell als Subgenus in die *Tachysphex*-Gruppe. Kohl, dem die Type vorlag, bezeichnete sie als gen. nov. oder Subgenus von *Tachysphex*. In der Gestalt ähnelt sie einem genuinen *Tachysphex* oder *Tachytes*. Obgleich die Unterschiede von dieser Gattung nur gering sind, ist doch kein *Tachysphex* mit ähnlichen Merkmalen bekannt und trenne ich daher vorläufig das Tier von dieser Gattung, der sie sich unmittelbar anschließt.

Tachytella aureo-pilosa nov. spec. ♂.

Nigra, mandibulis testaceis, scapo rufo-testaceo, segmentis dorsalibus 1 et 2, ventralibus 1, 2 et 3 maxima pro parte, pedibus anticis fere totis, genibus, tibiis et tarsis mediis ac posticis et tegulis rufis.

Clypeus supra medio bicarinatus, margine antico leviter arcuato, medio dente minuto acuto instructo, argenteo-tomentosus. Facies lateraliter argenteo-tomentosa, toris lateralibus et toro frontali una cum fronte nudis, subtilissime coriaceis opacis. Oculi ad verticem convergentes inter se articulorum antennarum 2—4 longitudine distant. Thorax tomento aurichalceo ad corpus adpresso supra, subtus argenteo-vestitus. Sutura episternalis distincta. Thorax, segmentum medianum et segmenta dorsalia subtilissime coriacea, sculptura thoracis vestimento fere occulta. Segmentum medianum utrinque convexe subinflatum, parte declivi medio longitudinaliter sulcata. Margines postici segmentorum dorsalium 1—5 argenteo-sericeo-fasciati, 6^{ti} nudus, fortius punctatus, trapezoidalis. Ventre nitido, lateribus densius punctatis. Fasciculi pilorum apicis longi, fuscii. Pedes breviter et parce spinosi, subrobusti.

Der Fühlerschaft ist nach oben dreieckig erweitert, oben ziemlich gerade abgestutzt, ziemlich lang. Der Pedicellus ist der oberen Ecke eingefügt, kaum länger als oben dick, drittes und viertes Fühlerglied an Länge gleich. Geißel schwarz, seidig weiß behaart, Schaft gelbrot. Mandibeln rotgelb mit dunklerer Spitze, ungezähnt. Der vorne flach abgerundete Kopfschild trägt in der Mitte ein kleines scharfes Zähnchen und hat in der Mitte auf seiner

Fläche zwei parallele Längskiele, welche weder die Fühlerwurzel noch den Vorderrand erreichen. Die silberweiße Pubeszenz zieht sich zwischen Augen und Längswulst bis über das Niveau des vorderen Nebenauges hinauf, läßt aber die Wülste und die flach eingedrückte Stirne frei. Letztere hat eine vertiefte Mittellinie, die vom vorderen Nebenaug bis zur Mitte zwischen den Fühlerinsertionen verläuft. Die Skulptur des Kopfes, Thorax und der Dorsalsegmente besteht aus einer äußerst feinen Chagriniierung. Nur die Bauchsegmente sind auf der Fläche glatt, nur seitlich dicht punktiert. Das letzte dorsale Segment ist stärker und ziemlich dicht punktiert. Das achte Ventralsegment ist viereckig, oben glatt, an den Seiten und unten dicht gewimpert, fein erhaben gerandet und an der Spitze ein wenig ausgeschnitten. Die Skulptur des siebenten und achten Ventralsegmentes wird durch die langen, büstenartigen Haarbüschel verdeckt. Das Mittelsegment ist beiderseits nach außen oben konvex aufgetrieben. Der schräg abfallende Teil trägt in der Mitte eine nach vorne und hinten abgekürzte Längsfurche, die vorne mehr vertieft ist als hinten. Die Beine sind ziemlich derb gebaut, die Schenkel unten ein wenig verdickt, die Bedornung der Schienen kurz und schwach. Das vordere Beinpaar hat nur innen an der Wurzel einen dunklen Längswisch. Die Aderung der Flügel ist wie bei *Tachysphex*, die beiden Kubitalqueradern entspringen an der zweiten Diskoidalzelle fast in einem Punkte. Die Flügel sind hyalin, die Adern bräunlich, an der Flügelwurzel gelb. Die goldgelbe Tomentierung bedeckt oben den ganzen Thorax und das Mittelsegment, unten ist sie silberweiß.

Willowmore (Kapland), 1 ♂ am 1. Jänner 1900.

***Miscophus oraniensis* nov. spec.** ♂, ♀.

Miscopho Kriechbaumeri Br. *statura affinis*. Long. 6—8 mm.

Niger, *abdominis segmenta dorsalia posteriora parum chalybaeo-micantia*. *Mandibulae pro parte, tegulae, tibiae anticae cum genibus et pedes posteriores, coxis et trochanteribus exceptis, rufobrunnea, femora antica nigrescentia, tarsi omnes apicem versus brunnescentes*. *Tempora et occiput, thorax supra et subtus, segmentum medianum et abdominis segmentum dorsale primum densius aeneo-chalceo villosa, frons et vertex pilis aeneo-chalceis sparsim ornata*.

Frons et clypeus plana, ♀ clypeus in medio antice regulariter tetragono-porrectus, paullo acclivis, angulis lateralibus anticis sub-acutis, impunctatus, nitidus. Facies, vertex et tempora dense et subtiliter coriacea, orbitae fere parallelae. Thorax supra subtilissime transversim-, scutellum subtiliter oblongo-rugosa. Segmentum medianum supra carinula longitudinali media satis lata instructum, truncatura medio indistincte canaliculata, fortius coriaceo-rugulosum, lateribus rotundatis. Abdomen dorsale subnitidum, dense microscopice punctatum. Pecten tarsale magnum, setis longis rigidis ad apicem incrassatis, ♂ setis parvis sparsis instructum. Pedes parce spinulosi, spinulae nigrae.

Alae subhyalinae, anticis radice et apice fumatis.

Diese Art ist der *Kriechbaumeri* Br. am nächsten verwandt. Sie hat dieselbe verhältnismäßig plumpe Gestalt und die Form- und Skulpturverhältnisse sind ziemlich dieselben. Durch die total verschiedene Behaarung und die dunklere Färbung sind beide Arten jedoch leicht zu trennen. Die Behaarung ist länger und wolliger, nicht so anliegend wie bei *Kriechbaumeri* und verdeckt die Skulptur nur wenig. Das Gesicht hat zwar auch ein mikroskopisch feines schwarzes Toment und zerstreute, hell metallische, schuppenähnliche Haare, doch sind die letzteren nicht zu den Flecken vereinigt, durch die sich *Kriechbaumeri* so hervorragend auszeichnet. Lang behaart sind bei *oraniensis* Scheitel, Schläfen, Kollare, die Pleuren, die Seiten des Medialsegmentes und das erste Rückensegment. Das Dorsulum ist mit einem kürzeren Toment bekleidet, die hinteren Dorsalringe sind mikroskopisch fein dunkel tomentiert, dunkel stahlblau glänzend. Die Bauchsegmente sind kahl, glänzend, einzeln und stärker punktiert als die Rückensegmente. Die feine Querrunzelung des Dorsulum ist von der Seite her gut erkennbar. Die oberen Segmentränder sind schwach weißseidig, die Bauchringe sparsam schwarz gewimpert.

Hoopstad (Oranje-Freistaat), vom 20. Juli bis 25. August. ♀, ♂. Die Art erscheint sehr früh, fast noch im Winter.

Cotypen finden sich in den Museen von Wien, Budapest, Hamburg etc.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Brauns Johannes Heinrich Justus Carl Ernst

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der südafrikanischen Hymenopteren. II. 43-59](#)